

Kein Mangel an Betriebsleitern

■ „Wenn es bei den aktuellen Ausbildungszahlen bleibt, werden in den kommenden Jahren ausreichend viele Betriebsleiter ausgebildet. Bei den familienfremden Fachkräften könnte es aber knapp werden.“ Zu diesem Ergebnis kommen Dr. Carsten Holst und Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel von der Universität Göttingen im Rahmen einer Studie für die Edmund Rehwinkel-Stiftung.

„Unter Berücksichtigung eines bis 2031 auf rund 4% steigenden Strukturwandels werden jährlich knapp 3500 einsteigende Betriebsleiter benötigt“, bilanziert Holst. Davon würden gut 700 ihren Betrieb ohne landwirtschaftliche Berufsausbildung führen. „Un-

term Strich müssten damit jährlich etwa 2700 ausgebildete Betriebsleiter neu hinzukommen, erläutert von Cramon-Taubadel. „Derzeit haben wir pro Jahr rund 3000 Abschlüsse als Landwirt.“ Hinzu kämen über 2000 Bachelor- und 1500 Masterabschlüsse in den Agrarwissenschaften, von denen tendenziell immer mehr in die Praxis einstiegen. „Damit ist der Bedarf an Betriebsleitern prinzipiell gedeckt, selbst wenn größere Anteile keinen Betrieb übernehmen“, ist sich Holst sicher.

Probleme erwarten die Göttinger Wissenschaftler beim steigenden Bedarf an qualifizierten Fremdarbeitskräften. Deshalb sollten die Betriebsleiter ihre Betriebe bei künftigen Stellenausschreibungen interessanter machen, empfiehlt Prof. Dr. Rainer Kühl von der Justus-Liebig-Universität Gießen. Viele Landwirte verkauften sich und ihren Betrieb suboptimal. „Informationen über die technische Ausstattung des Betriebes, die Arbeitszeiten und über die Bezahlung sind dabei am wichtigsten“, so der Gießener Agrarökonom.

Bei einer bundesweiten Befragung von 579 Berufsschülern mit handwerklichem bzw. technischem Schwerpunkt, die ebenfalls von der Rehwinkel-Stiftung finanziert wurde, schloss etwa die Hälfte der Befragten eine landwirtschaftliche Tätigkeit nicht aus. „Das ist ein großes Potenzial für die Landwirtschaft“, stellte Kühl fest. Die Arbeitnehmer müssten aber entsprechend angesprochen werden. Das fehle häufig.



Foto: Höner

Betriebsleiter werden wohl nicht knapp, qualifizierte Mitarbeiter dagegen schon.